











Fünf Volltreffer von „U 436“.

Erlebtes von O. Nautius.

Ein Mitarbeiter, der auf einem U-Boot Dienst tut, schildert uns nachstehende anschauliche Schilderung von einem der letzten Kämpfe am südlichen Eingang des Englischen Kanals.

Der erfolgreiche Kommandant von „U 436“ hatte soeben mehrfach das scharfe Fernglas an die Augen gesetzt und in südwestlicher Richtung aufmerklos ausgelagert. Er befand sich mit seinem treuen „Seegenraun“ in der Nähe des südlichen Eingangs des Englischen Kanals.

Der Oberleutnant nahm nun selbst das Glas an die Augen und sagte nach angestrengter Prüfung des Horizonts: „Stimmt! Es scheinen im ganzen acht Fahrzeuge zu sein. Zwei davon kommen erst ziemlich weit hinterher.“

Alles ging wie am Schnürchen. Raum war der Befehl ausgesprochen, da war er auch schon ausgeführt. Die Motoren wurden ab- und die elektrischen Maschinen angehört.

Es suchte gewiß das U-Boot. — Der Sohn Bull fand das U-Boot nicht; dagegen fand jedoch bei Minuten später ein deutlicher Lärm das englische Torpedoboot so vorsichtig, daß es in der feindlichen Maschine explodierte und das Fahrzeug in zwei Stücke riß, die wie zwei schwere Steine in die Tiefe sanken und alles mit sich nahmen.

Die beiden bewaffneten Fischdampfer hatten sich gleich den drei Handelsdampfern fahn und eiligt auf die Flucht gegeben. Zu seinem Unglück lief aber einer der Fischdampfer unserem U-Boot so vortrefflich quer vor dem Bug, daß auch ihm ein starker Viebesgruß nachgeschickt werden konnte, der ihn auf den Meeresboden zwang.

Die unerschütterliche Organisation. Der Frankfurter Zeitung wird von einem ihrer Leser geschrieben: Es waren 25 Grad Wärme im Schatten. Ich hatte es mir gerade nach einem kalten BADE auf einer Veranda gemütlich gemacht, als es klingelte und mir das Mädchen einen Herrn meldete, der mich zu sprechen wünschte.

Die beiden bewaffneten Fischdampfer hatten sich gleich den drei Handelsdampfern fahn und eiligt auf die Flucht gegeben. Zu seinem Unglück lief aber einer der Fischdampfer unserem U-Boot so vortrefflich quer vor dem Bug, daß auch ihm ein starker Viebesgruß nachgeschickt werden konnte, der ihn auf den Meeresboden zwang.

bestes operatives Verfahren, das den Zweck hat, willkürlich bewegbare Erschlaglieder für amputierte Glieder mit Hilfe lebender Kräftequellen herzustellen.

Ranonenbommer und Regen. Ein Mitarbeiter des „Journal“ zeigt einen Weg zur Lösung der schon oft erörterten Frage, ob und wie Ranonenbommer auf die Atmosphäre wirke.

Frauen als Rotare. In französischen Rotariatsstuben, besonders in Landgemeinden und in kleineren Städten, sind die im Felde stehenden oder bereits gefallenen Rotariatsstühle jetzt vielfach durch Frauen ersetzt worden.

Der Fragebogen. Der amerikanische Schriftsteller Montagu Glass wurde jüngst erlucht, einen der mit Recht so beliebten Fragebogen anzufüllen.

Nach der Regen ist „boche“. Zu der vor einiger Zeit von einem ausgerüsteten deutschen Kopf mit großem Ernst behandelten Frage, ob Gott neutral sei, bildet ein würdiges Gegenstück die von einem französischen Blatte aufgeworfene Frage, auf welcher Seite der Regen stehe.

für die Ven... Fuchshain... Nr. 101.

Auf Waren... werden vom 30. Juli 1917. Grinna 25.

Bestandsanzeitg... der Brotharte

Vom 27. August... Bei der Beschäftigung mit...

§ 2. Entwurf... Zusammen mit... Woche voran...

§ 3. Einreichung... Zusammen mit... Woche voran...

§ 4... Zusammen mit... Woche voran...

§ 5... Zusammen mit... Woche voran...

Der Erbe von Buchenau.

Roman von Herbert von der Osten. 16

Hans Dietrich tat es nicht. Er sagte nur: „Du bist der dümmste Neger und Bissi die gefährlichste Schlange.“

Beim Gutenachtagen Übergab Hasso seinem Onkel einen Brief an Bissi. Hohenege schloß das Kuvert, ohne einen Blick hineinzutun.

„Nun spiel aber auch mit Deinen neuen Sachen,“ erobete ihm der Freiherr zu, als Diensthofen und Tagelöhner mit ihren Gescheiden abgezogen waren.

Hasso graute bei dem Gedanken, jetzt auf Kommando spielen zu müssen. Er dachte an den vorigen Weihnachtsabend, da er mit seinem Vater um den Christbaum herumgetollt war.

mehr versorgt hat, kannst Du Dir auf Deinen Weihnachtsteller legen.“

„Er ist schon so voll, daß ich für Wochen genug habe,“ widerstrebte Hasso.

„Dann knabberst Du eben noch eine Woche länger,“ antwortete der Freiherr. „Eine unangenehme Beschäftigung ist das ja nicht, und Bob und Kurt werden Dich gewiß sehr gern dabei unterstützen.“

„Ich mag nicht nach Rosmershof,“ erklärte Hasso, „und wenn Bob und Kurt hierher kämen, wäre mir das gödlich.“

„Der Zweck dieses Besuches war, die eine Freude zu bereiten. Nun kann er ganz unabweisbar,“ entschied der Freiherr.

Hasso graute bei dem Gedanken, jetzt auf Kommando spielen zu müssen. Er dachte an den vorigen Weihnachtsabend, da er mit seinem Vater um den Christbaum herumgetollt war.

in Ordnung und sorgt dafür, daß er reichlich zu essen bekommt; aber eine Mutter bist Du ihm nicht geworden, und dabei verhältst Du es so gut, Kinder zu gewinnen,“ fuhr er vorwurfsvoll fort.

„Weil ich es nicht kann,“ antwortete Margu schmerzlich. „Ich finde den Hegeyden im Verkehr mit Hasso nicht. Je mehr ich mich bemühe, tieferwollt gegen ihn zu sein, desto weniger gelangt es mir.“

„Ich mag nicht nach Rosmershof,“ erklärte Hasso, „und wenn Bob und Kurt hierher kämen, wäre mir das gödlich.“

„Der Zweck dieses Besuches war, die eine Freude zu bereiten. Nun kann er ganz unabweisbar,“ entschied der Freiherr.

Hasso graute bei dem Gedanken, jetzt auf Kommando spielen zu müssen. Er dachte an den vorigen Weihnachtsabend, da er mit seinem Vater um den Christbaum herumgetollt war.

Hasso graute bei dem Gedanken, jetzt auf Kommando spielen zu müssen. Er dachte an den vorigen Weihnachtsabend, da er mit seinem Vater um den Christbaum herumgetollt war.